SOPHIENjournal

Magazin der Sophien-Klinik GmbH | Ausgabe 2-2016

Kompetenzerweiterung
rund um Hals, Nase und Ohr

HNO-Zentrum Sophien-Klinik

65 Jahre Erfahrung in Medizin und Pflege

Sophien-Klinik begeht Jubiläum

Projekt „NEUBAU“

Gelungenes Richtfest und weiter gehts im Zeitplan

endoCert ZERTIFIZIERTES KLINIK

Sophien-Klinik Hannover ZERTIFIZIERT DIN EN ISO 9001:2008

TÜVRheinland ZERTIFIZIERT Qualitätsmanagement Akutschmerztherapie www.tuv.com ID 9105061949

TÜVRheinland ZERTIFIZIERT Management System ISO 9001:2008 www.tuv.com ID 9105061949

Liebe Leserin,
lieber Leser,
liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,

unsere Sophien-Klinik hat im Juli ihren 65. Gründungstag begangen. Noch gut erinnern wir uns an das 60-jährige Jubiläum. Seitdem ist unglaublich viel passiert, was uns mit Stolz und großem Optimismus in die Zukunft blicken lässt.

Unserer Belegklink hat sich an beiden Standorten eine nicht unerhebliche Anzahl von neuen Belegärzten verschiedener Fachrichtungen angeschlossen. Dadurch ist es gelungen, das medizinische Portfolio nachhaltig zu festigen und auszubauen. Beispielhaft wird in diesem Journal mit einem Schwerpunkt über Krankheitsbilder und Leistungen der stark gewachsenen HNO-Abteilung berichtet.

Nur konsequent und überfällig ist aufgrund der positiven Entwicklung unserer Sophien-Klinik die Vereinigung der Standorte im Neubau auf der Bult. Im Juni konnte hier ein weiteres Etappenziel mit dem Richtfest gefeiert werden. Der Neubau macht große Fortschritte, und so werden alle Beteiligten in den nächsten Monaten unter anderem auch stark mit der konkreten Umzugsplanung beschäftigt sein, denn in den Sommerferien 2017 heißt es, mit „Sack und Pack": Auf zur neuen Sophien-Klinik.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Stephan J. Molitor
Ärztliche Geschäftsführung der Sophien-Klinik GmbH

MEDIZINISCHER SCHWERPUNKT HALS-NASEN-OHREN-HEILKUNDE

4 **HNO-Zentrum Vahrenwald**

Seit dem 1. Juli 2016 haben insgesamt 14 Belegärzte der Fachrichtung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde am Standort Vahrenwald ihre Tätigkeit aufgenommen.

5 **Lärm: Abfallsprodukt unseres Alltags**

Lesen Sie den informativen Beitrag von Prof. Dr. Reinhard Matschke darüber, was Lärm in unserem Leben und in unserem Körper verursacht.

Inhalt

SOPHIEN-KLINIK AUF ZUKUNFTSKURS

8 Neue Belegärzte vorgestellt
11 Fachärzte für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und drei Fachärzte für Orthopädie im Portrait

12 Projekt NEUBAU
„Mit Gunst und Verlaub …“: Richtfest auf der Bult

13 Sophien-JUBILÄUM
Eine der ätesten und größten Belegarztkliniken Deutschlands wird 65

KLINIK-NEWS

14 Gelebte Integration: Arzt aus Syrien

15 Frei-Eis für alle zum Klinik-Jubiläum

15 Sportliches Sophien-Team: Impressionen vom Drachenbootfest

15 12 Fragen an … Renate Anton

16 Unter Kollegen:
Neue Mitarbeiter im Team der „Sophie“
Jubiläen, die gefeiert wurden
Aktuelle Personalnachrichten

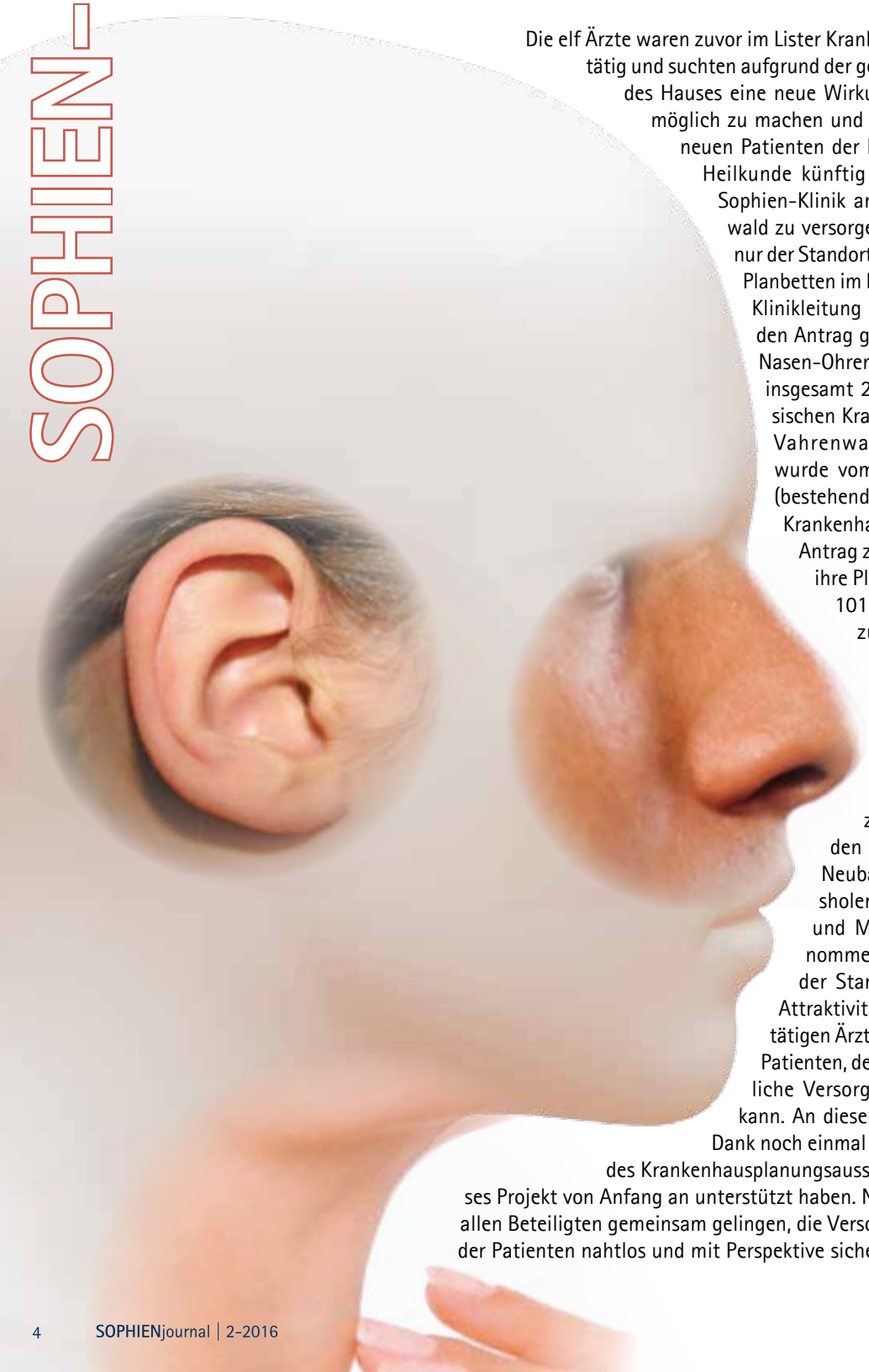
11 Impressum & Bildnachweis

HNO-ZENTRUM

SOPHIEN-KLINIK

Neues Hals-Nasen-Ohren-Zentrum am Vahrenwalder Standort

Seit dem 1. Juli 2016 haben insgesamt 14 Belegärzte der Fachrichtung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde am Standort Vahrenwald ihre Tätigkeit aufgenommen. Die bestehende Belegabteilung der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde wird damit ausgebaut und mit 11 weiteren Belegärzten dieser Fachrichtung verstärkt.



Die elf Ärzte waren zuvor im Lister Krankenhaus in Hannover tätig und suchten aufgrund der geplanten Schließung des Hauses eine neue Wirkungsstätte. Um dies möglich zu machen und alle bisherigen und neuen Patienten der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde künftig gemeinsam in der Sophien-Klinik am Standort Vahrenwald zu versorgen (bis dato verfügte nur der Standort Dieterichsstraße über Planbetten im Bereich HNO), hatte die Klinikleitung beim Sozialministerium den Antrag gestellt, den Bereich Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde zu bündeln und insgesamt 20 Planbetten im niedersächsischen Krankenhausplan für den Standort Vahrenwald aufzunehmen. Das Vorhaben wurde vom Krankenhausplanungsausschusses (bestehend aus Ministerium, Krankenkassen und Krankenhausgesellschaft) positiv bewertet und dem Antrag zugestimmt. Die Sophien-Klinik stockt damit ihre Planbetten an beiden Standorten in Summe von 101 auf 116 auf. Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten wurden am Standort Vahrenwald diverse Investitionen getätigt und Personal aufgestockt. Künftig werden dort somit zusätzlich ca. 1.600 HNO-Patienten im Jahr behandelt und alle Standardoperationen abgebildet. Bis zur Zusammenlegung der beiden Klinikstandorte mit Bezug des Neubaus, der seit 2015 am Bischofsholer Damm in Hannover entsteht und Mitte 2017 in Betrieb genommen werden soll, gewinnt der Standort damit deutlich an Attraktivität – nicht nur für die dort tätigen Ärzte, sondern vor allem für die Patienten, denen hiermit die bestmögliche Versorgung geboten werden kann. An dieser Stelle geht unser Dank noch einmal an die Mitglieder des Krankenhausplanungsausschusses, die dieses Projekt von Anfang an unterstützt haben. Nur so konnte es allen Beteiligten gemeinsam gelingen, die Versorgung im Sinne der Patienten nahtlos und mit Perspektive sicherzustellen.

Auswirkungen von LÄRM

Vorbei brausende, quietschende und hupende Fahrzeuge, ein Düsenjäger am Himmel, der Rasenmäher des Nachbarn, der Laubbläser der Stadtreinigung – laute Geräusche umgeben uns tagtäglich. Unsere Ohren fangen all diese Geräusche auf, rund um die Uhr. Unser Gehör arbeitet ohne Pause, selbst nachts. Tausende Hörzellen, die sich im Innenohr befinden, fangen die Schallwellen der Geräusche auf, verarbeiten sie zu elektrischen Signalen und schicken diese ans Gehirn. Dort werden sie bewertet. Die Auswahl, welche Geräusche wir wahrnehmen und welche nicht, geschieht in der Regel, ohne dass wir es bemerken und ist von vielen Einflüssen abhängig.

Lärm als Abfallprodukt unserer Welt ist zu einem gewaltigen Umweltproblem geworden. Seit langem ist bekannt, dass Lärm das Hörvermögen des Menschen schädigt. Allerdings wird im Alltag oft nicht daran gedacht oder keine Rücksicht darauf genommen.

Neben der Schädigung des menschlichen Hörorgans hat Lärm jedoch auch noch weitere, die gesamte Gesellschaft betreffende Wirkungen. Wenn jeder sechste erwachsene Mensch an einem wesentlichen Hörschaden leidet, der sich auf das Alltagsleben auswirkt, dann ist es wichtig, sich darüber Gedanken zu machen, wo die Ursachen einer solchen, beinahe schon als „Volkskrankheit" zu bezeichnenden Störung zu suchen sind. Vergleicht man beispielsweise Naturvölker, die nur selten stärkerem Lärm ausgesetzt sind, mit der Verhaltensweise in Westeuropa, stellt man fest, dass dort Gehörschäden bis ins hohe Alter sehr viel seltener auftreten als bei uns, die wir dicht an dicht in Großstädten und Ballungszentren leben. Kurz gesagt: Unser im Alter nachlassendes Gehör entsteht durch unsere Lebensweise. Gleichzeitig bedeutet dies, dass wir selbst auch dazu beitragen können, länger besser zu hören.

Subjektiver und objektiver Lärm

Lärm ist immer etwas vom Hörer Unerwünschtes. Dabei geht es nicht immer unbedingt um eine Lautstärke, die zu Hörschädigungen führen muss. Doch dies ist die subjektive Betrachtungsweise. Einen Rasenmäher im Nachbargarten empfinden wir „lärmender" als die von uns selbst gewählte Musik auf dem Kopfhörer. Letztere ist allerdings meistens deutlich lauter als der Rasenmäher.

Objektiv betrachtet beginnt der Lärm bei einem Schalldruck von 85 Dezibel, abgekürzt „dB". Ab hier ist eine Lautstärke erreicht, die das Gehör schädigen kann. Natürlich kommt es im Normalfall nicht sofort zu spürbaren Einschränkungen. Erst über die Jahre hinweg nimmt das Hörvermögen ab. Definitionsgemäß verursacht eine Dauerbeschallung von 85 dB, dem der Mensch täglich über eine Dauer von acht Stunden über mehrere Jahre ausgesetzt ist, einen messbaren Schaden im Bereich des Hörorgans. Dabei kommt es zunächst noch zu einem reversiblen Funktionsverlust, der sich also nach einer entsprechend langen Ruhepause wieder zurück entwickeln kann.

Watte im Ohr?

Wenn übermäßig viel Lärm das Gehör langsam „lahmlegt", beschreiben viele das entstehende Gefühl als „wie Watte im Ohr". Der Betroffene hört die Geräusche seiner Umgebung nur noch gedämpft, bei leisen Gesprächen wird es schwierig, diesen zu folgen. Teilweise geht dieser Schwellenschwund, wie der Mediziner es nennt, mit Innenohrgeräuschen wie Sausen, Pfeifen oder Klingeln einher. Doch auch dies kann sich nach einer Ruhepause wieder zurückbilden.

Lärm im Beruf und im Privatleben

Der Fachmann hat eine Bezeichnung für die Hörschädigungen, die wir alle im Verlauf unseres Lebens mehr oder weniger intensiv erwerben: Soziakusis. Viele normale, alltägliche Verhaltensweisen und Situationen sind Auslöser der Soziakusis. Überlautes Musikhören über Kopfhörer oder in Diskotheken, Konzerte mit überdimensionierten Lautsprechern, der Lärm durch Motoren, insbesondere von Flugzeugen, Rennautos, Motorbooten und Motorrädern stellen für das Gehör eine massive Belastung dar, wenn keine persönlichen Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Nicht zu unterschätzen ist auch der Einfluss von Schusswaffen und Feuerwerkskörpern. Jedes Jahr erleiden Hunderte von Men-

schen in Deutschland zur Zeit des Jahreswechsels bleibende Hörschäden durch den unsachgemäßen Umgang mit Knallern und Krachern.

Das Trauma von Knall

Handelsübliche **Feuerwerkskörper** erzeugen sogar im Abstand von acht Metern bei der Explosion einen Schallpegel von 145 bis 155 dB. Im Abstand von nur einem Meter werden sogar Werte bis zu 173 dB erreicht. Bei diesen Werten sind irreparable Schädigungen an den äußeren Haarzellen oder an anderen Strukturen des Innenohres möglich. Dabei kommt es zu Symptomen wie eine länger andauernde oder permanente Vertäubung, also der Verlust der Hörfähigkeit, oder ein nicht mehr abklingendes Ohrgeräusch.

Sogar **Kinderspielzeug** kann bereits schädigende Intensitäten erreichen. Beispielsweise erzeugen die kleinen und leider beliebten Knackfrösche aus Metall in einem Abstand von rund 25 cm vom Ohr entfernt einen Knall von 106 bis 136 dB Lautstärke. Auch Spielzeugpistolen mit Knallplättchen erreichen einen Pegel von über 135 dB. Damit wird eines nur allzu deutlich: **Bei mutwilligem Abfeuern einer solchen Spielzeugpistole in Ohrnähe eines „Spiel-Gegners" – wie Kinder es gerne tun – kann schon ein einmaliger Vorfall zu einem bleibenden Schaden führen.**

Schädlichkeit einschätzen und berechnen

Lärm, so subjektiv er sein mag, lässt sich in seiner Schädlichkeit eindeutig berechnen. Die nebenstehende Tabelle zeigt beeindruckend die Verbindung zwischen dem Dezibel-Schallpegel und der Einwirkzeit.

Bei einer langjährigen Belastung von 85 dB über rund acht Stunden pro Tag muss jeder Betroffene mit einem bleibenden Gehörschaden rechnen. Bei höheren Pegeln steigt das Risiko exponentiell an, was in der Tabelle auch deutlich wird. Eine Zunahme um drei Dezibel halbiert die Einwirkzeit. Vielleicht sind es gefühlt nur kleine Unterschiede, ihre Auswirkungen allerdings sind extrem.

Schallpegel der Lärmquelle in dB	Risiko für einen Gehörschaden besteht ab einer Einwirkzeit von täglich mehr als
85	8 Stunden
88	4 Stunden
91	2 Stunden
94	1 Stunde
95	48 Minuten
97	30 Minuten
100	15 Minuten
103	7,5 Minuten
105	5 Minuten
106	4 Minuten
109	2 Minuten
112	1 Minute
115	30 Sekunden

Lärm geht nicht nur ins Ohr

Neben allen Auswirkungen, die Lärm auf unser Gehör hat, beeinflusst er ebenfalls direkt und unmittelbar unseren Körper. Diese Beeinflussung wird als „extraaurale Lärmwirkung" bezeichnet, meint also die Wirkung von Lärm, die außerhalb des Hörorgans Reaktionen auslöst. Und das sind einige: Blutdruck, Atmung, Sehfähigkeit und Schweißsekretion verändern sich. Diese Reaktionen sind sehr alt und lassen sich auch in der Tierwelt nachweisen. Evolutionsgeschichtlich gesehen hat Lärm etwas mit Gefahr zu tun. Unser Körper leitet dementsprechend auch heute immer noch

WIE HÖRT DAS OHR?

Was wir von außen sehen, ist das äußere Ohr. Dahinter liegen der Gehörgang, das Mittelohr und das Innenohr. Das äußere Ohr, also die Ohrmuschel, dient als Sammeltrichter und Verstärkung der Schallwellen. Es ermöglicht uns das sogenannte „perspektivisches Hören", also die Ortung des Geräusches.

Am Ende des Gehörgangs liegt das Trommelfell. Durch Schallwellen wird es in Schwingungen versetzt, die durch drei kleine Knöchelchen namens Hammer, Amboss und Steigbügel verstärkt und auf das ovale Fenster des Innenohrs übertragen werden. Ist in diesem Bereich das Hören gestört, spricht man über Schallleitungsschwerhörigkeit.

Im Innenohr, eine schneckenförmig gebaute Konstruktion, erfolgt dann die Umwandlung der Schallschwingungen in elektrische Impulse, die vom Gehirn weiterverarbeitet werden können. Hier wird eine Membran zum Schwingen gebracht, die wiederum ihre Schwingungen auf die sogenannten Haarzellen überträgt. Haarzellen sind Nervenzellen, die mit kleinen Härchen ausgestattet sind. Durch die Bewegung dieser Härchen entsteht ein elektrischer Impuls, der über den Hörnerv ins Gehirn weitergeleitet wird. Im Innenohr gibt es für verschiedene Frequenzen auch unterschiedliche Bereiche, so dass also nur die Haarzellen einer bestimmten Region durch eine bestimmte Frequenz in Schwingung gebracht werden. Durch Lärm werden die Haarzellen geschädigt. Anders als Haare wachsen Haarzellen, wenn sie zerstört und abgestorben sind, nicht wieder nach. Lärm führt zuerst zur Ermüdung der Haarzellen, später zum Absterben. Das Ergebnis ist eine Lärmschwerhörigkeit. Ein einmal eingetretener Lärmschaden ist nicht wieder zu reparieren.

automatisch alle Maßnahmen ein, die *„uns das Leben retten könnten"*. Erhöhte Aufmerksamkeit und ein Flucht- oder Verteidigungsinstinkt übernehmen die Regie.
Ist der Mensch über Jahre immer einem erhöhten oder überhöhten Lärmpegel ausgesetzt, hat dies natürlich nachteilige Auswirkungen auf die Gesundheit.

WIE LAUT IST WAS?	in Dezibel
Atmen, raschelndes Blatt, Schneefall	10
Ticken einer Armbanduhr	30
Flüstern, leise Musik, ruhige Wohnstraße nachts	40
Regen, Kühlschrank	55
Nähmaschine	65
Wasserkocher, laufender Wasserhahn	70
Waschmaschine beim Schleudern	75
Streitgespräch, Klavierspiel	80
Saxofonspiel, Hauptverkehrsstraße	85
Orchestergraben, Türknallen	90
Musik (Kopfhörer), Holzfräsmaschine	95
Schlagzeug, Motorsäge	110
Presslufthammer, China-Böller, Vuvuzela	120
Autorennen, Gewehrschuss	140

Schall als „Droge"

Wegen seiner somatisch-vegetativen Auswirkungen, also der Wirkung, die Lärm auf unseren Körper hat, ist ein hoher Geräuschpegel fast vergleichbar mit einer Droge. Von diesem Phänomen berichten Jugendliche nach Disko-Besuchen. „Die Lautstärke hat mir einen echten Kick gegeben!", „Ich war so glücklich" oder „Ich bin voll ausgeflippt" lauten dann Beschreibungen des Zustandes. „Da drehe ich ab, sehe bunte Bilder und stelle mir vor, ich sei auf einem anderen Planeten", erzählte eine 17-jährige Jugendliche bei einer Untersuchung dieses Phänomens. Lärm hat also einen stimulierenden Effekt. Allerdings setzt wie bei jeder Droge auch eine Art Gewöhnung ein. Dies ist der Grund für die im Verlauf eines Disko-Abends immer lauter werdende Musik. Messungen haben ergeben, dass zwischen 22 Uhr und 2 Uhr der Schallpegel um mehr als 20 Dezibel zunimmt. So werden Lautstärken erreicht, die deutlich jenseits jeder der Gesundheit förderlichen Grenzen liegen. Auch wenn die ausgelösten Gefühle noch so schön sein mögen, für Gehör und Körper ist übermäßiger Lärm immer negativ.

Die Maskierung des Miteinanders

Wenn Sie mal überlegen, was unser soziales Zusammenleben ausmacht, kommen wir schnell zu einer eindeutigen Antwort: Ein wesentlicher Teil unseres Lebens ist bestimmt von sprachlicher Kommunikation. Lärm, unabhängig davon, ob er freiwillig erzeugt wurde durch beispielsweise Kopfhörermusik oder unfreiwillig durch Straßenlärm, trennt Menschen voneinander. Der Fachmann spricht davon, dass Lärm ein entsozialisierender Faktor ist.
Der Bedeutung von Lärm, der letztlich so etwas wie ein Abfallprodukt unserer Lebensgewohnheiten ist, muss mehr Beachtung geschenkt werden – von der Gesellschaft als Ganzes, aber auch vom Individuum. Jedes einzelne Mitglied der Gemeinschaft kann dazu beitragen, die akustische Umweltverschmutzung, die uns voneinander trennt, zu reduzieren. Genauso kann jeder einzelne im gleichen Zug auch Sorge tragen, dass sein Gehör möglichst lange möglichst gut erhalten bleibt. Dafür gibt es drei Maßnahmen:

1. **der Schutz des Gehörs vor Lärmquellen, die sich nicht beeinflussen lassen,**
2. **die Schaffung von Erholungsphasen und Ruheräumen** und – ganz wichtig –
3. **die Vermeidung unnötiger Lärmquellen**.
   Gerade in diesem Punkt können Sie selbst tätig werden:
   - Programmieren Sie die Maximallautstärke für das Musikhören auf Ihrem tragbaren Musikplayer oder Smartphone.
   - Achten Sie beim Kauf von Geräten auch auf deren Lautstärke oder nutzen Sie alternativ einen Gehörschutz.
   - Verzichten Sie im Kinderzimmer auf Zündplättchenpistolen, Trillerpfeifen und laute Quietschtiere.
   - Gehen Sie Silvesterkrachern aus dem Weg.

Sollten Sie das Gefühl haben, Ihr Gehör lässt nach, ist es immer ratsam einen Facharzt aufzusuchen. Dieser kann durch gezielte Maßnahmen möglicherweise einer weiteren Verschlechterung vorbeugen.

Diesen Beitrag verfasste

Prof. Dr. med. Reinhard G. Matschke

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Kopf- und Hals-Chirurgie, Umweltmedizin, Verkehrsmedizin (HNO), Ernährungsmedizin

Praxis Dr. med. Karl Werner Herbst, Prof. Dr. med. R. G. Matschke
Falkenstraße 27 | 30449 Hannover | Telefon 0511 924880 |
www.hno-arzt-hannover.de

Neue ÄRZTE in der Sophie

Abteilung: Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Dr. med. Valerij Agababov

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Michael Lambusch

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Christian Popella

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Spezielle HNO-Chirurgie
Plastische Operationen
Allergologie

Operatives Leistungsspektrum:

- Adenotomie, Tonsillotomie, Tonsillektomie, Parazentese/ Paukendrainage
- Schnarchoperationen des Gaumensegels und Zäpchens, herkömmliche oder laserassoziietrte Uvulo-Velo-Pharyngoplastik (UVPP, LAUP)
- Septumkorrektur, Septumplastik, Conchotomie
- funktionelle Septorhinoplastik
- (funktionelle minimal-invasive) Nasennebenhöhlenchirurgie
- laserchirurgische Eingriffe in der Nase
- Tränenwegschirurgie (endonasal nach West)
- Mittelohrchirurgie (Tympanoplastik einschl. Cholesteatom-OP (Typ I, III) , Mastoidektomie, Stapesplastik)
- Gehörgangscholesteatom und Exostosen
- Ohrmuschelanlegeplastik
- Mikrolaryngoskopie (benigne Läsionen, kleinere Tumoren)
- Halsweichteileingriffe: Lymphknotenexstirpation, mediane und laterale Halszysten
- Speicheldrüsenchirurgie
- Hauttumoren einschl. Exzision und zweizeitiger Defektdeckung bei Basaliomen

HNO-Praxis Dres. Lambusch, Agababov und Popella
Vahrenwalder Straße 71 | 30165 Hannover | Telefon 0511 3521077 | www.hno-aerzte-hannover.de

Dr. med. Philipp Arndt

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Leistungsspektrum:
konservative, medikamentöse und bei Bedarf operative Therapie aller HNO-ärztlicher Erkrankungen

Operative Schwerpunkte:
mikroskopisch-endoskopische Chirurgie der Nasennebenhöhlen (Kieferhöhle, Siebbein, Stirnhöhle, Keilbeinhöhle), Operationen an den Halsweichteilen (Halszysten, Lymphknoten, Speicheldrüsen), Nasenscheidewand-Operation, Nasenmuschelverkleinerung, Gaumenmandel(teil-)entfernung, Kehlkopfspiegelung, Stimmband-Operationen, Rachenmandelentfernung, Trommelfellschnitt, Paukenröhrcheneinlage

Gemeinschaftspraxis Cornelius Naucke und Dr. med. Philipp Arndt
Marktplatz 5 | 30853 Langenhagen | Telefon 0511 773075

Auf diesen Seiten möchten wir Ihnen unsere neuen Belegärzte vorstellen. Wie Sie auf den vorangegangenen Seite schon feststellen konnten, hat die Sophien-Klinik im Bereich der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde einen neuen Schwerpunkt erhalten. Neben den Fachärzten für HNO gibt es ebenfalls neue Belegärzte der Sparte Orthopädie.

HNO Sophien-Klinik

PD Dr. med. Thomas Koch

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Umweltmedizin, Allergologie, plastische und ästhetische Chirurgie

Leistungsspektrum:

allgemeine und klinische HNO-Diagnostik, Hördiagnostik, objektive Audiometrie, Teilleistungsstörungen bei Kindern, Stimm-, Sprach- und Schluckdiagnostik, Schwindel- und Gleichgewichtsdiagnostik, Allergologie, Ultraschalldiagnostik, Röntgendiagnostik und Digitale Volumentomografie (DVT) des Schädels, konservative und medikamentöse Therapie aller HNO-ärztlicher Erkrankungen

Operationsspektrum: plastisch-kosmetische Operationen, OPs an Nase/Nasenebenhöhlen, Rachen, Ohr, Gesichts- und Halsweichteile, Speicheldrüsen und Kehlkopf, ambulante Operationen bei Kindern, Lasereingriffe

HNO Gemeinschaftspraxis
Calenberger Esplanande 1 | 30169 Hannover
Geibelstraße 54 | 30173 Hannover
Telefon 0511 929940 | www.hno-phoniatrie-hannover.de

HNO – Fachärzte
Dres. Koch, Ruh
Emmanouil, Bergmann

Prof. Dr. med. Reinhard G. Matschke

In dieser Ausgabe veröffentlichen wir einen Beitrag von Herr Prof. Matschke (ab Seite 5).

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Kopf- und Hals-Chirurgie, Umweltmedizin, Verkehrsmedizin (HNO), Ernährungsmedizin

Leistungsspektrum:
konservative und medikamentöse Therapie aller HNO-ärztlicher Erkrankungen

Operatives Leistungsspektrum

- Adenotomie, Tonsillotomie
- Tonsillektomie, Eingriffe im Mund- und Rachenraum
- UPPP/UVPP (sogen. Schnarchoperationen)
- Ohranlegeplastiken
- sanierende und gehörverbessernde Ohr-OPs
- Paracentese, Paukendrainage bei kindlicher Schallleitungsschwerhörigkeit
- enonasale Kieferhöhlen- und Siebbeinoperationen einschließlich Nasenpolypenentfernung
- partielle Laserkoagulationen der Nasenmuscheln
- Funktionelle Septumplastik zur Beseitigung von behinderter Nasenatmung
- diagnostische Lymphknotenentfernung im Halsbereich, Speichendrüsen-OPs
- endoskopische Diagnostik und Therapie von Kehlkopferkrankungen
- Entfernung von Fremdkörpern in Narkose

Praxis Dr. med. Karl Werner Herbst, Prof. Dr. med. R. G. Matschke
Falkenstraße 27 | 30449 Hannover | Telefon 0511 924880 | www.hno-arzt-hannover.de

Cornelius Naucke

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Allergologie

Leistungsspektrum für stationäre HNO-Operationen:

- Entfernung der Gaumenmandeln (ggf. mit Entfernung der Rachenmandeln)
- Korrektur der Nasenscheidewand
- Operationen an den Nasenmuscheln
- Operationen an den Nasennebenhöhlen
- Schnarch-Operationen zur Verbesserung der Atmung und des Schlafes

HNO im CCL Langenhagen – Gemeinschaftspraxis Cornelius Naucke/Dr. Arndt
Marktplatz 5 (1. OG)| 30853 Langenhagen | Telefon 0511 773075

HNO

Dr. med. Wolfgang Riedel

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, plastische und ästhetische Chirurgie, Stimm- und Sprachkrankheiten

Leistungsspektrum:
HNO-ärztliche Diagnostik und Therapie, Gleichgewichtsdiagnostik, diverse audiometrische Untersuchungen, Tinnitus-Diagnostik, Stimm- und Sprachkrankheiten, Manual- bzw. Chirotherapie, Allergiediagnostik und -therapie im Bereich der oberen Luftwege, Röntgen und Ultraschall, Impfungen, naturheilkundliche Diagnostik und Therapie, Thermografie, Neuraltherapie, Akupunktur (Laser-, Ohr- und Körperakupunktur), Elektroakupunktur, Traditionelle chinesische Medizin (TCM), Moxa, Neuraltherapie, Sauerstofftherapie
Belegärztliche Operationen: plastische Operationen, insbes. Ohr und Nase, Schnarchoperationen, endonasale Nebenhöhlen OPs, Laserchirurgie, Hörgeräte-Teilimplantation

HNO-Facharztpraxis Dr. Riedel
Engelbosteler Damm 66 | 30167 Hannover | Telefon 0511 7011619 | www.dr-med-riedel.de

Dr. med. Marco Rieger

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Schlafmedizin

Leistungsspektrum: kompletter HNO-ärztlicher Untersuchungsstatus wie binokulare Untersuchung der Ohren, lupenendoskopische Untersuchungen, subjektive und objektive Hörtestungen, objektive Schwindel- und Gleichgewichtsuntersuchungen, Nasendurchflussmessung, Riech- und Geschmackstestungen, Allergiediagnostik, -testung und -therapie, Ultraschalluntersuchungen mit Duplex- und Dopplertechnik, Schlafmedizin, Infusionsbehandlungen
ambulante Operationen (Nasenrachenpolypenentfernung, Trommelfellschnitte u. a.), **stationäre Operationen** (Gaumenmandelentfernung, endoskopische endonasale Nasennebenhöhlen-OPs, Speicheldrüsen-OPs, chirurgische Therapie bei Schnarchen, Halstumorentfernung, Spiegelungen des Kehlkopfbereichs, laserchirurgische Eingriffe im Kopf- und Halsbereich, Ohranlegeplastik)

HNO-Praxis Dr. Rieger
Rote Reihe 18 | 30827 Garbsen | Telefon 05131 7761 | www.hno-rieger.de

Dr. med. Anton Rohde

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Leistungsspektrum:
Diagnostik und Therapie von HNO-Erkrankungen des gesamten Spektrums
Besondere Schwerpunkte: Allergie, Stimm- und Sprachstörungen, HNO-Erkrankungen bei Kindern, Chronische Nebenhöhlenentzündungen, Psychosomatische Erkrankungen im HNO-Bereich, Akupunktur, ambulante und stationäre Operationen
Untersuchungen und Beratungen bei Hörstörungen, Schwerhörigkeit, Schwindel, Ohrgeräuschen (Tinnitus), Neugeborenen-Hörscreening, Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Schnarchen, Krebsvorsorge

HNO-Praxis Dr. Rohde
Tiergartenstraße 95 | 30559 Hannover | Telefon 0511 54306340 | www.hno-dr-rohde.de

Heiner Trübsbach

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Leistungsspektrum:
Leistungen in der Praxis: Überprüfung des Gehörs und der Gleichgewichtsorgane, Neugeborenen- und Kinderhörteste, Sprachverständnisprüfung, Hörgeräteverordnung und -überprüfung, Hörsturz-, Schwindel- und Tinnitusuntersuchung, Prüfung von Nasenatmung und Riechfähigkeit, Allergiediagnostik und -behandlung, starre und flexible Endoskopie, Diagnostik von Stimm- und Sprechstörungen, Tumorvor- und -nachsorge, Ultraschalldiagnostik, Schnarchdiagnostik und -therapie
Operationen: Nasennebenhöhlen-Operationen (Kieferhöhle, Siebbein, Stirnhöhle, Keilbeinhöhle), Nasenscheidewand-Operation, Nasenmuschelverkleinerung, Mandelentfernung, Kehlkopfspiegelung, Stimmband-Operationen, Rachenmandelentfernung, Trommelfellschnitt, Paukenröhrcheneinlage

HNO am Lister Platz
Lister Straße 10 | 30163 Hannover | Telefon 0511 345583 | www.hno-am-lister-platz.de

Abteilung: Orthopädie

ORTHO Sophien-Klinik

Dr. med. Babak Amini

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Klassische Orthopädie, Sportmedizin, **Osteopathie**

Leistungsspektrum:

- Schulter: Arthroskopien, Kalkentfernungen, Dekompressionen, Sehnennähte, Endoprothesen
- Knie: Arthroskopien, Meniskusoperationen, Kreuzbandersatz und -rekonstruktion
- endoprothetische Hüft-, Knie- und Schultergelenke
- Fuß: Hallux Valgus (alle OP-Verfahren), Hammerzehe, Vorfußkorrektur
- Traumatologie
- nichtoperative Behandlung von Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen, Neurologietherapie (Bandscheibenvorfall)

Praxis Dres. Young, Stümpel, Amini
Lister Meile 54 | 30161 Hannover | Telefon 0511 315707 | www.dr-young,de

Sascha Haschemi-Fard

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Sportmedizin, Manuelle Medizin/Chirotherapie, Sportphysiotherapie, Ernährungsmedizin, Notfallmedizin, ATLS-Provider®, Osteopathie, Fasciendistorsionsmodell

Leistungsschwerpunkte:
konservative, osteopathische und manualtherapeutische Sportmedizin, arthroskopische rekonstruktive Gelenkchirurgie

Die Sportstrategen
Calenberger Esplanade 2 | 30169 Hannover | Telefon 511 53677890 | www.diesportstrategen.de

Dr. med. Carsten Riemer

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie
Sportmedizin/-traumatologie, Rettungsmedizin, manuelle Medizin, ATLS

Leistungsschwerpunkte:
rekonstruktive Chirurgie von Knie und Schulter, Knie- und Schulterendoprothetik, Umstellungsosteotomien der unteren Extremität, Traumatologie

DOCZ – Deister Orthopädisch-Chirurgisches Zentrum
Deisterstraße 10 | 30890 Barsinghausen | Telefon 0511 776930 | www.doc-zentrum.de

Impressum
Herausgeber: Sophien-Klinik GmbH | Dieterichsstraße 33–35, 30159 Hannover | Telefon 0511 3667-0, Fax 0511 3667-292 | www.sophienklinik.de | info@sophienklinik.de || **V.i.S.d.P.**: Dr. Stephan J. Molitor, Carlo Brauer, Dr. Christoph Wegner | **Redaktion & Gestaltung**: konTEXT. (www.kontext-hannover.de) | **Druck**: Carl Küster, Hannover | **Auflage**: 4.000 Exemplare | **Redaktionsschluss**: 01.09.2016 || Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.

Bildnachweis: Titelbild u. S. 4 unter Verwendung von ©decade3d-fotolia.com | Inhaltsverzeichnis (linke Abb.) und Beitrag „Lärm" (S. 5) © asierromero-fotolia.com | Fotos der neuen Belegärzte und von Beitragautoren (S. 7–11) sind Eigentum der Abgebildeten | Mitarbeiterfotos (S. 14, 15, 16) wurden von diesen freigegeben. | Alle an dieser Stelle nicht explizit aufgeführten Fotos und Abbildungen sind Eigentum der Sophien-Klinik GmbH.

„Mit Gunst und Verlaub"

Richtfest für die neue „Sophie" auf der Bult

Mit dem Neubau der Sophien-Klinik geht es in großen Schritten voran. Am Freitag, 17. Juni 2016, wurde das Richtfest für den Klinikneubau auf dem Baugelände auf der Bult gefeiert. Acht Monate nach dem Spatenstich und drei Monate nach der Grundsteinlegung ist damit die Fertigstellung des dreigeschossigen Rohbaus erfolgt und die Arbeiten für den Innenausbau können starten.

Die Geschäftsführung der Sophien-Klinik begrüßte zu diesem Anlass Handwerker, Planer, Architekten, Nachbarn sowie die Belegärzte und Mitarbeiter der Klinik, die gemeinsam im Erdgeschoss des Rohbaus das Richtfest begingen. Im Anschluss verfolgten rund 80 Gäste das Aufhängen des Richtkranzes und den Richtspruch durch den Generalunternehmer Peter Groß Bau.

Mit einer Nutzfläche von insgesamt 4.400 Quadratmetern entsteht am Bischofsholer Damm ein dreigeschossiger Komplex, in dem vier OP-Säle untergebracht sind. Das über 30-Mio-Euro-Bauvorhaben wird aufgrund der optimalen interdisziplinären ambulanten und stationären Vernetzung und der modernen, zeitgemäßen Patientenversorgung vom Land Niedersachsen mit 20 Mio. Euro gefördert.

Modernes Haus mit Kompetenz und Komfort

Bereits im Oktober des vergangenen Jahres wurde mit dem symbolischen Ersten Spatenstich der Startschuss für das neue Gebäude gegeben. Seitdem herrscht rege Bautätigkeit. Die Grundsteinlegung konnte im März feierlich begangen werden. Der Rohbau ist seit Mitte Juni fertiggestellt. Mit den Fassaden- und Dacharbeiten sowie dem Innenausbau wurde Ende Juni begonnen. Ziel ist es, die Bautätigkeiten im Mai 2017 abzuschließen, um nach dem Umzug Patienten wie Ärzten und Mitarbeitern eine hochmoderne Infrastruktur mit optimalen Bedingungen für Behandlung, Therapie und Versorgung zu bieten.

Die Sophien-Klinik – seit 65 Jahren in privater Trägerschaft – ist eine reine Belegarztklinik mit insgesamt sieben Fachgebieten. Durch den Neubau am Bischofsholer Damm werden die derzeitigen Standorte in den Stadtteilen Mitte und Vahrenwald zusammengelegt und so ein medizinisches Kompetenzzentrum gebildet, das durch seine belegärztliche Struktur die Behandlung „aus einer Hand" weiter optimiert.

Eine der ältesten und größten Belegkliniken Deutschlands feierte am im Juli ihren 65. Gründungstag

65 Jahre Sophien-Klinik

Seit dem 1. Juli 2016 schaut die Sophien-Klinik auf 65 Jahre Erfahrung in Medizin und Pflege zurück und blickt voller Zuversicht in die Zukunft: Mitte 2017 wird der Klinikneubau bezogen!

Am 1. Juli 1951 war die Sophien-Klinik mit einem bis dahin unbekannten Klinikkonzept, dem sogenannten Belegarztsystem, in der Dieterichsstraße eröffnet worden. Die neue Klinik sollte unabhängig – in privater Trägerschaft – geführt werden. Dahinter standen die drei Gründer Hans Oetjen, Gesichts- und Kiefernchirurg, der Internist Herbert Weski und der Gynäkologe und Geburtshelfer Prof. Egon Fauvet. Schon nach wenigen Tagen war die Klinik mit zwei Stationen und 28 Betten komplett belegt, wegen großer Nachfrage wurden Verträge mit weiteren Ärzten geschlossen.

Die kleine Klinik wächst ...

In den Folgejahren wurde der ursprüngliche Bau nahe der Marienstraße erweitert, später ein Nachbargebäude erworben. Seit 1993 gehört die Vahrenwalder Klinik in der Omptedastraße, gegründet 1963, mit zum Verbund, in 2004 wurden beide Kliniken zu einer GmbH zusammengeführt. Zu den ursprünglich drei medizinischen Abteilungen kamen im Laufe der Jahre weitere hinzu. Inzwischen verfügt die Klinik, die 1974 in den Krankenhausbedarfsplan des Landes Niedersachsen aufgenommen wurde, über 116 Planbetten an beiden Standorten und hält insgesamt sieben Fachrichtungen vor (Chirurgie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Gynäkologie, Innere Medizin, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Orthopädie und Urologie). Jährlich werden zukünftig deutlich über 7.000 Patienten von über 70 Belegärzten stationär behandelt. Sie arbeiten mit Hilfe modernster Technik für Diagnostik und Therapie und werden dabei von rund 170 Mitarbeitern unterstützt. Vor allen Dingen konnte sich die Sophien-Klinik in der Allergologie und als zertifiziertes Endoprothetikzentrum insbesondere auch in der Endoprothetik einen Ruf erwerben, der weit über die Grenzen Hannovers hinausreicht.

... und wächst weiter in die Zukunft auf der Bult

Genau auf den Tag des 65-jährigen Bestehens gab es zudem einen besonderen Grund zur Freude: Zum 1. Juli 2016 hat die Sophien-Klinik 20 Planbetten der Fachrichtung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde erhalten. Die bestehende Belegabteilung der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde wird damit weiter ausgebaut und neben dem orthopädisch-chirurgischen Schwerpunkt als weiterer Schwerpunkt die HNO etabliert. Der derzeit im Stadtteil Bult entstehende Neubau der Sophien-Klinik wird die Zukunftsfähigkeit der belegärztlichen Versorgungsstrategie weiter optimieren und sicherstellen. Unseren Patienten werden mit dem Neubau hochwertige Versorgungsstrukturen geboten, unseren Belegärzten und unseren Mitarbeitern eine hochmoderne Infrastruktur mit optimalen Arbeitsbedingungen. Trotz veränderter Rahmenbedingungen prägt die Sophien-Klinik sowohl heute als auch in Zukunft noch das, was sie bereits in ihren Gründerjahren auszeichnete: Kompetenz, Innovationskraft und Energie gepaart mit einem Menschenbild von Würde und Gemeinschaft.

7./8. Juli 1951 Allgemeine Zeitung

Eine neue Klinik in Hannover

Schon im Hinblick auf die immer noch nicht ausreichende Bettenzahl der Krankenhäuser in Hannover ist die Errichtung der Sophien-Klinik in der Dieterichsstraße zu begrüßen. Sie bedeutet darüber hinaus, im städtebaulichen Sinne einen echten Gewinn. Der helle in Kalkputz aufgeführte Bau, den Diplomingenieur Architekt Adolf Falke entworfen hat, ist schon äußerlich mit seiner klar gegliederten Front und den großen schwarz-weiß gestrichenen Fenstern ein erfreulicher, freundlicher Anblick, der

Der Name der „Sophie"

Auf der Suche nach einem Grundstück, das den drei Gründern die Realisierung ihres Vorhabens ermöglichte, stießen diese auf eine Fläche in der Dieterichsstraße, wo bis kurz vor Kriegsende das Haus eines Admiralarztes gestanden hatte. Dessen 31-jährige Tochter war hier bei einem der letzten Bombenangriffe auf Hannover gestorben. Ihr Name war „Sophie". Mit dem Verkauf des Grundstückes verband der Admiralarzt die Bitte, dass das dort zu bauende Krankenhaus nach seiner Tochter benannt werden sollte. So entstand der Name Sophien-Klinik.

Syrischen Arzt berichtet im Interview über seine Erfahrungen in der neuen Heimat

Integration „*made by Sophie*"

Foto oben: Muhannad Rafee (Mitte) im Kreis des OP-Teams.

Muhannad Rafee kam über einige Umwege nach Hannover. In seiner Heimat lebte der syrische Doktor in Aleppo, hatte eine eigene Praxis für Allgemeinmedizin und arbeitete zusätzlich noch im örtlichen Krankenhaus. Als der Krieg in Syrien begann und Aleppo zum umkämpften Gebiet wurde, engagierte er sich beim „Roten Halbmond", einer Organisation vergleichbar mit dem Roten Kreuz. Als das Krankenhaus von Aleppo unter Beschuss geriet und er eine Schussverletzung am Kopf erlitt, entschloss er sich zur Flucht. Das war Anfang 2015. Das SOPHIENjournal besuchte Muhannad Rafee an seinem Arbeitsplatz in der Sophien-Klinik und sprach mit ihm über sein Leben in Deutschland, seine Erfahrungen und Zukunftspläne.

SOPHIENjournal: Sie sagten, dass es vieler guter Zufälle bedurft hätte, Herr Rafee, dass Sie nun hier in Hannover leben und in der Sophien-Klinik arbeiten.

Muhannad Rafee: Oh, ja, als ich nach Deutschland kam, war ich erst in Starnberg, wo ich im Klinikum meine erste Hospitation in Deutschland machen durfte, und in Freiburg, danach im Harz, wo ich als Flüchtlingsbetreuer arbeiten konnte. Dort lernte ich Herrn Brauer (ärztlicher Geschäftsführer der Sophien-Klinik; Anmerkung der Redaktion) kennen, der dort Erstuntersuchungen und Impfungen bei neu eingetroffenen Flüchtlingen durchführte. Er lud mich zu einem Praktikum in die Sophien-Klinik ein.

Und das war der Beginn? Nun sind Sie hier im OP-Bereich ein festes Mitglied im Team und leben in Hannover.

Ja, ich erhielt von der Klinik das Angebot für eine Hospitation. Sogar die Kosten für die Fahrkarten hat die Klinik für mich übernommen. Als ich Anfang Juni, nach meiner Prüfung vor der Ärztekammer Hannover, meine Berufserlaubnis erhielt, konnte ich eine Stelle als Assistenzarzt bekommen. Nun arbeite ich als Weiterbildungsassistenz in der Anästhesie und habe auch eine Wohnung in Hannover.

Als Sie sich entschlossen, aus Ihrer Heimat zu fliehen, haben Sie Ihre Familie dort zurücklassen müssen. Das war sicherlich sehr schwer.

Das ist richtig! In den ersten neun Monaten war ich hier alleine und erfuhr nur sporadisch etwas von meiner Familie. Inzwischen konnten allerdings vier meiner Geschwister mit ihren Kindern und Partnern dem Krieg entkommen. Drei weitere und auch meine Mutter sind allerdings immer noch in Aleppo. Es ist auch nicht einfach, die Heimat zu verlassen.

Und wie ist es in der „Sophie"?

Es gefällt mir ehrlich sehr gut. Meine Kolleginnen und Kollegen sind freundlich und haben Verständnis, wenn es manchmal sprachlich noch holperig ist. Ich fühle mich hier sehr gut aufgehoben und wünsche allen meinen Landsleuten auch so ein Glück.

Glück alleine reicht aber nicht, oder? Sie sprechen sehr gut deutsch. Das kommt doch nicht von selbst.

Die Sprache ist der Schlüssel! Ich habe mich bemüht, möglichst schnell die deutsche Sprache zu erlernen. Zum Glück mag ich Grammatik (er schmunzelt; Anmerkung der Redaktion). Im April habe ich die B2-Prüfung abgelegt und glücklicherweise auch bestanden. Doch es braucht zwei Dinge: 1. das Glück und 2. Menschen, die einen unterstützen.

Da haben Sie sicher recht. Beides ist wichtig: Glück und Engagement. Herr Rafee, viel Glück weiterhin für Sie und Erfolg für Ihre Zukunft.

Belegärzte der Sophien-Klinik im regelmäßigen Gespräch

Im Zeichen von Gemeinschaft und Fortbildung

Die inzwischen über 70 Belegärzte der Sophien-Klinik kommen regelmäßig zusammen, um aktuell über Vorgänge und Entwicklungen rund um die Sophien-Klinik informiert zu sein. Im Zusammenhang mit diesen Sitzungen wird auch immer ein Fortbildungsthema angeboten, das für alle Mediziner von Interesse ist. So auch bei der Sitzung, die Ende August stattfand.

Eine volle Tagesordnung erwartete die rund 40 Belegärzte, die der Einladung der Geschäftsleitung der Sophien-Klinik zur Informations- und Fortbildungsveranstaltung gefolgt waren. Hintergrund ist natürlich nicht nur das Projekt „Neubau", über dessen Fortschritt Geschäftsführer **Dr. Stephan J. Molitor** berichtete, sondern auch die Vorstellung von 20 neuen Belegärzten im Team der Sophien-Klinik. Außerdem hielt die Krankenhaushygienikerin des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes, **Dr. Cornelia Henke-Gendo**, einen informativen Vortrag zur Perioperativen Antibiotika-Prophylaxe. Dieses Thema war natürlich für die anwesenden chirurgisch-tätigen Mediziner von Interesse. Weitere Sophien-Klinik-spezifische Themen wurden von den beiden weiteren Mitgliedern der Klinik-Geschäftsführung vorgestellt: **Dr. Christoph Wegner** thematisierte die Prüfanfragen der Krankenkassen und des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen zu den stationären Fällen der Klinik und **Carlo Brauer** stellte das Endprothetik-Zentrum der Sophien-Klinik mit seinem umfangreichen Leistungsspektrum und Möglichkeiten vor.

Raus aus dem Krankenhaus ...

... rein in die Sportklamotten!

Seit Jahren ist das Team Sophien-Klinik bei den unterschiedlichsten sportlichen Aktivitäten immer mit dabei! So auch in diesem Jahr.

10. April 2016
HAJ Hannover
(10 km-Lauf gemeinsam mit dem Kollegen der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft)

31. Mai 2016
B2RUN
(6 km)

18. Juni 2016
Drachenbootrennen auf dem Maschsee

Erfrischend süße Einladung zum 65. Klinik-Jubiläum

Frei-Eis für alle!

Am 1. Juni stellte sich allen Patienten und Mitarbeitern der Sophien-Klinik eine wahrhaft schwerwiegende Frage: *„Vanille, Schoko, Erdbeere, Stacciatella oder vielleicht doch ...“*. Der 65. Geburtstag der Sophien-Klinik wurde natürlich nicht „un-gefeiert“ gelassen. Zur Feier des Tages stand im Garten der Klinik „Maurizios Eismobil“. Wer Lust, und Appetit auf ein leckeres italienisches Eis hatte, war von der Klinik eingeladen. Und so tummelten sich am Nachmittag bei bestem Geburtstagswetter die Menschen im Schatten der Bäume, die sicherlich teilweise genauso alt sind wie die Klinik. „So etwas wünscht man sich doch öfter im Krankenhaus“, formulierte es eine Patientin erfreut und widmete sich danach wieder ihrem Eis. Auch das Klinikpersonal aus Pflege und Verwaltung freute sich über die Abwechslung.

12 Fragen an ... Renate Anton

Frau Anton ist die Leiterin des Bereichs „Hauswirtschaft“ in der Sophien-Klinik.

Welche berühmte Person hätten Sie gerne einmal als Patienten in der Klinik? *Barack Obama kennt man nur aus den Medien als mächtigen Politiker; ich würde gern erfahren, wie er im wirklichen Leben ist.*

Wie entspannen Sie nach einem stressigen Kliniktag am besten? *Um nach einem stressigen Tag wieder locker durchatmen zu können, jogge ich durch die Eilenriede.*

Wo verbringen Sie am liebsten freie Tage oder Ihren Urlaub? *Unabhängig von jeglicher Wetterlage bewege ich mich gern in der freien Natur, wenn möglich am liebsten am Meer.*

Worüber können Sie lachen? *Ich mag Kabarett und als gebürtige Rheinländerin kann ich herzlich über Volker Pispers lachen.*

Mit wem würden Sie gerne tauschen? *Ich bin mit meinem Leben sehr zufrieden, beneide allerdings Jaques-Yves Cousteau um seine zahlreichen Erlebnisse unter Wasser.*

Welchen Satz hassen Sie am meisten? *„...heute nicht...“*

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz? *Wenn ich meine drei Kinder so anschaue, erfüllt es mich voller Stolz, sie großgezogen zu haben.*

Was ist Ihr Lieblingsbuch und Ihr Lieblingsfilm? *Reiseberichte über ferne Länder waren stets und sind auch heute noch meine Lieblingslektüre. Meine Neugier etwas über andere Länder und deren Kulturen zu erfahren, wird nie aufhören. Filmeguckerin bin ich allerdings nie gewesen und deshalb gibt es auch keinen Lieblingsfilm.*

Was sagt man Ihnen nach? *... die kann man immer fragen, die hilft weiter.*

An welches Erlebnis in der Klinik erinnern Sie sich heute noch gerne? *Die 60-Jahr-Feier der Sophien-Klinik im neuen Rathaus war für mich ein großes Ereignis*

Was war Ihr Traumberuf als Kind? *Ich wäre gern Meeresbiologin geworden. Den Beruf konnte ich nicht verwirklichen, aber das damit verbundene Tauchen wurde zu meinem Hobby.*

Verraten Sie uns Ihre Lebensweisheit/Lieblingszitat? *Ein freundliches Wort ist weit mehr wert als es kostet.*

Unter KOLLEGEN

TeamVERSTÄRKUNG

- **Hanim Agca**, Rettungsassistentin im Anästhesie-Bereich
- **Sydney Bertram**, Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der IMC-Station
- **Rudolf Beckmann, Finanzbuchhalter in der Klinikverwaltung**
- **Ingo Brambring**, Gesundheits- und Krankenpfleger auf Station 1
- **Jennifer Brauner**, Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der IMC-Station
- **Rolf de Buhr-Hary, Rettungsassistent auf Station**
- **Greta Dobiesz**, Auszubildende zur Kauffrau im Gesundheitswesen in der Klinikverwaltung
- **Hannelore Eichner**, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Pflege am Standort Vahrenwald
- **Elvane Kelmendi**, Mitarbeiterin im Service
- **Christina Ludewig**, Medizinische Fachangestellte im OP-Bereich
- **Laura Fennekohl**, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Pflege am Standort Vahrenwald
- **Barbara Grembowska**, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Pflege am Standort Vahrenwald
- **Sandra Hahne, G**esundheits- und Krankenpflegerin im Anästhesie-Bereich
- **Melanie Hentschel**, Ersthelferin im Transportdienst
- **Karin Hilker**, Krankenpflegehelferin im OP-Bereich
- **Amie Jones**, Medizinische Fachangestellte in der Sterilisationsabteilung
- **Lisa Karcher**, Rettungsassistentin im Anästhesie-Bereich
- **Alicja Mach**, Mitarbeiterin im Service
- **Tobias Mehmen, G**esundheits- und Krankenpfleger auf Station am Standort Vahrenwald
- **Nergiz Nisanci**, Gesundheits- und Krankenpflegerin auf Station 1
- **Tina Oehlmann**, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Pflege am Standort Vahrenwald
- **Daniel Otto**, Kaufmann im Einzelhandel in der Sterilisationsabteilung
- **Carina Rabe, Controllerin in der Klinikverwaltung**
- **Marina Schoppe**, Mitarbeiterin im Service
- **Karsten Schünemann**, Gesundheits- und Krankenpfleger im Anästhesie-Bereich
- **Janieke Upmann, G**esundheits- und Krankenpflegerin im OP-Bereich
- **Annette Wiebe**, Medizinische Fachangestellte OP-Bereich

BetriebsJUBILÄUM

Wir gratulieren **Margret Birth** zu ihrem 25-jährigen Jubiläum und danken dafür.
Auf sagenhafte **35 Jahre** im Dienste der Patienten können **Manuela Bockel** (links) und **Gisela** Hammer zurückschauen. Ihnen gilt unser besonderer Dank! Im Namen der Klinikleitung überreichte unsere Pflegedienstleitung Tatjana Steinbach das blumige Dankeschön.

Anfang des Jahres haben wir einen langjährigen Mitarbeiter in den wohlverdienten Ruhestand: **Dietmar Richter** war seit Sommer 1991 für die Sophien-Klinik in verschiedenen Bereichen tätig. Eingestellt als Krankenpfleger war er in den letzten Jahren ein zuverlässiger Mitarbeiter im Hol- und Bringedienst, transportiert also unsere Patienten in den OP und wieder zurück ins Zimmer.

PersonalNACHRICHTEN

Als Beauftragte für das Qualitätsmanagement und für die Hygiene ist **Katrin Domeyer**, die bereits seit 1994 in der Klinik arbeitet, jetzt tätig. Ende Juni hat sie ihre Weiterbildung zur Fachkraft für Hygiene in der Pflege erfolgreich abgeschlossen und übernimmt nun diesen Bereich sowie die Position als Qualitätsmanagement-Beauftragte. Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung und vielen Dank für das große Engagement!

Ende Juni hat unser ehemaliger Auszubildender **Dirk Lindemann** seine dreijährige Ausbildung als Bürokaufmann im Gesundheitswesen erfolgreich abgeschlossen. Gratulation zum gelungenen Ausbildungsabschluss! Seit dem Ende seiner Ausbildungszeit arbeitet er im Bereich „Einkauf" in der Klinikverwaltung. In ihm haben wir einen neuen motivierten Mitarbeiter gefunden, dem wir gerne eine Stelle angeboten haben.